

LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform

- Beirut: Außenminister Maas mahnte im Libanon, dass es keine Investitionen ohne Reformen geben würde.
- Peking: Das Corona-Virus ist auf gefrorenen Geflügelimporten aus Basilien entdeckt worden.
- Paris: Frankreich verstärkt die Militärpräsenz im Mittelmeer bezüglich des Gasstreits zwischen Athen und Ankara.
- London: Die Zählweise der durch Covid-19 Verstorbenen wurde angepasst. Demnach sind jetzt nicht mehr 46.706, sondern 41.329 Todesfälle durch Covid-19 zu beklagen.
- Berlin: Das RKI rückt von der Prognose des Einsatzes eines Impfstoffes im jetzt kommenden Herbst ab.
- Washington: Laut der Demokratin Nancy Pelosi sei man meilenweit von einer Einigung auf ein Corona-Hilfspaket entfernt.
- Berlin: Die Bundeagentur für Arbeit hat im ersten Halbjahr 10 Mrd. Euro der Rücklagen aufgebraucht.
- IFO-Institut: Laut Analyse des IFO-Instituts stellte sich der Arbeitsausfall bei Kurzarbeitern durchschnittlich auf 43%.

Maas auf Aristoteles Spuren!

Fragen kommen auf ...

Noch neutral

Neutral

Vielleicht doch, aus Moskau?

Negativ

Rücklagen sind halt gut!

Interessant

USD Federal Reserve Gouverneur skeptisch

Der Gouverneur der Federal Reserve Boston, Eric Rosengren, zeigt sich skeptisch mit Blick auf die weitere US-Konjunktorentwicklung hinsichtlich der gegebenen Corona-Lage. Jetzt sei die Zeit für starke haushaltspolitische Schritte, die mit Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise begleitet werden müssten.

So ist es wohl!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1770 - 1.1814	1.1782 - 1.1816	1.1700 1.1680 1.1640	1.1820 1.1850 1.1880	Positiv
EUR-JPY	125.75 - 126.20	125.92 - 126.08	124.80 124.50 124.20	126.20 126.60 127.00	Positiv
USD-JPY	106.76 - 106.97	106.61 - 106.92	106.00 105.60 105.30	107.00 107.40 107.70	Neutral
EUR-CHF	1.0736 - 1.0754	1.0747 - 1.0759	1.0730 1.0700 1.0680	1.0840 1.0860 1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.9026 - 0.9053	0.9035 - 0.9046	0.8960 0.8930 0.8900	0.9070 0.9100 0.9130	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 11.880 Punkten
-  Ab 12.250 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.058,63	+111,74
EURO STOXX50	3.363,18	+31,06
Dow Jones	27.976,84	+289,93
Nikkei	23.249,61	+405,65
Brent Spot	42,92	+0,91
Gold	1.926,80	+50,80
Silber	25,82	+1,87

TV-TERMINE



[LINK NEUES VIDEO](#)
THEMA:
CHINA/COMGEST
GROWTH

Etwas Risikofreude - Covid: Fallzahlen: Aufschlussreicher Faktencheck! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1803 (06:23 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1740 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106,75 In der Folge notiert EUR-JPY bei 126,05. EUR-CHF oszilliert bei 1,0757.

Am Finanzmarkt nahm in den letzten 24 Handelsstunden Risikofreude zu. Das war an den Entwicklungen der Aktienmärkte ablesbar.

Hintergründe dieser Entwicklung wurden unter anderem durch Wirtschaftsdaten geliefert. Positiv stachen dabei der Anstieg der europäischen Industrieproduktion, die positiven Akzente vom britischen Immobilienmarkt, unerwartet positive Entwicklungen an den Arbeitsmärkten Australiens und Frankreichs als auch die Einzelhandelsumsätze in Brasilien hervor (siehe Rubrik „Datenpotpourri“).

Das US-Corona-Hilfspaket ist weiterhin nicht in trockenen Tüchern. Die Federal Reserve betont nahezu unermüdlich die bittere Notwendigkeit umfassender haushaltstechnischer Maßnahmen erheblichen Umfangs. Man weiß in der Fed um die strukturellen Mängel, auch wenn man sie nie öffentlich thematisiert, die am Ende höhere Interventionsvolumina (weitgehend konsumtive Subventionen) erfordern. Zuletzt intervenierte der Gouverneur der Federal Reserve Boston, Herr Eric Rosengren in diese Richtung (siehe Rubrik „Letzte Nachrichten“).

Die Demokratin Nancy Pelosi untergrub mit ihrer Einlassung, dass die Verhandlungsparteien noch meilenweit auseinanderlägen, jedwede Euphorie ob dieses Themas.

Durch die Politik per Dekret seitens Trumps sind in den nächsten sechs Monaten Subventions- und Abschirmungsmaßnahmen gesichert.

Am Ende reflektierte der Finanzmarkt auch auf genau diesen Umstand (u.a. 400 USD wöchentliche Zahlungen).

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Covid-19: Steigende Fallzahlen Faktencheck

In den letzten Tagen ergab sich eine hohe Nervosität bezüglich der steigenden Zahlen der positiv getesteten Personen in Deutschland. Per heute sind von 30.458 verfügbaren Intensivbetten 21.724 belegt. Von den belegten Betten werden 225 von Corona-Patienten in Anspruch genommen (circa 1%). Laut RKI gab es gestern 1.445 neue positiv getestete Personen (laut JHU Zahl der positiv getesteten Personen 12.655).

Wir nehmen das Thema ernst, denn es handelt sich um eine infektiöse Pandemie. Es gilt, die Situation unter Kontrolle zu halten.

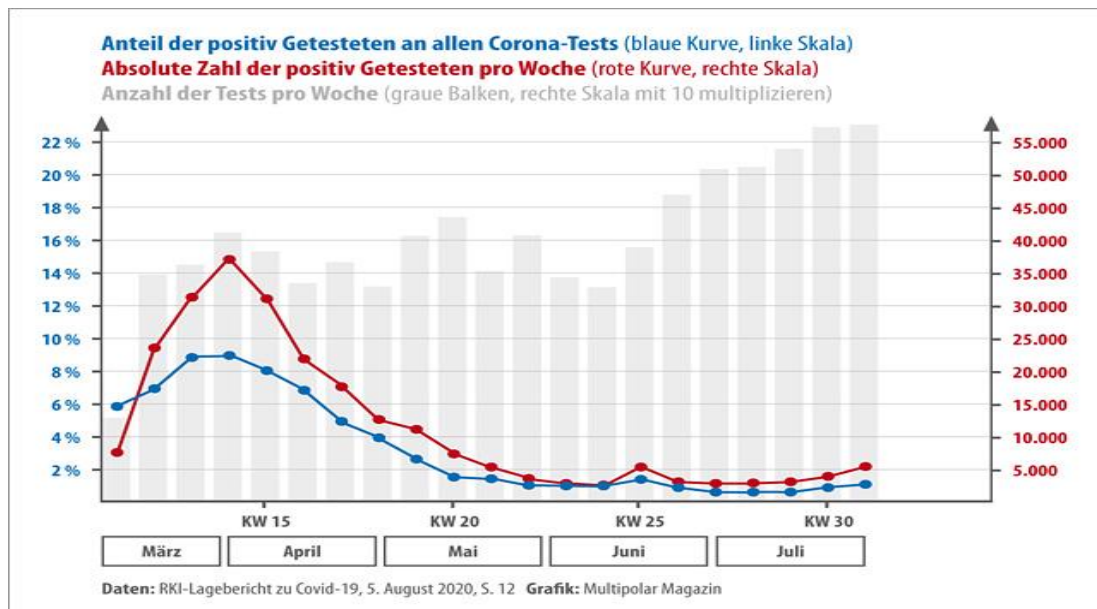
Aus Gründen der Sachlichkeit und Professionalität gilt es, die maßgeblichen Hintergründe für die veränderten Fallzahlen zu eruieren. Eine Korrelation mit den Effekten aus der Reisesaison lässt sich nicht absprechen.

Ich danke dem Multipolar-Magazin für die Berechtigung, Ihre Grafik zu nutzen und auf den Link zu verweisen, der die Grafik erklärt. Der Link ist es wert, gelesen zu werden!

Link: <https://multipolar-magazin.de/artikel/faktencheck-fallzahlen>

Entscheidend für den Anstieg der Fallzahlen ist auch, dass im Zuge der Sommerferien die Tests von circa 326.000 in der Kalenderwoche 24 auf 573.000 in der Kalenderwoche 31 massiv ausgeweitet wurden. Mehr Tests bedeutet mehr positiv Getestete.

Die blaue Linie, die die Prozentzahl der positiv Getesteten angibt, ist in einer solchen Situation von tragender Bedeutung. Diese Rate hat sich unwesentlich von 0,9% auf 1,0% in dem genannten Zeitraum verändert. Der Artikel führt noch weitere kritikwürdige Aspekte auf.



Covid-19 ist ernst zu nehmen. Deswegen ist und bleibt verantwortungsvolles Handeln der Bürger eine vornehme bürgerliche Pflicht. Ernst zu nehmen, sind jedoch auch die umfänglichen Einschränkungen historischen Ausmaßes.

Das erfordert Sachlichkeit, um Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Die deflationäre Wirkung der Corona-Krise im Rahmen der politisch verordneten Rezession ebbt durch die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft bedingt durch die Lockerung der Maßnahmen (u.a. USA, China, Japan) unter regional bedingten Schwankungen (aktuell Ausnahme CPI Europa) grundsätzlich ab.

Eurozone: IP-Erholung, starker Arbeitsmarkt in Frankreich

Die Industrieproduktion nahm per Juni im Monatsvergleich um 9,1% (Prognose 10,0%) zu nach zuvor 12,3% (revidiert von 12,4%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 12,3% (Prognose -11,5%) nach zuvor -20,4% (revidiert von -20,9%).

Die Arbeitslosenrate Frankreichs (Basis ILO) sank unerwartet per 2. Quartal von zuvor 7,8% auf 7,1% (Prognose 8,3%).

Die Verbraucherpreise Deutschlands wiesen per Juli gemäß finaler Berechnung einen Rückgang um 0,5% aus (Prognose -0,5%). Im Jahresvergleich sanken die Preise erwartungsgemäß um 0,1%.

Die Großhandelspreise Deutschlands stiegen per Juli im Monatsvergleich um 0,5% nach zuvor 0,6%. Im Jahresvergleich ergab sich per Juli ein Rückgang um 2,6% nach zuvor -3,3%.

UK: Immobilienmarkt setzt positiven Akzent

Der Index des RICS-Housing Survey stieg per Berichtsmonat Juli von zuvor -13 (revidiert von -15) auf +12 Punkte (Prognose -5).

Norwegen: Zuversicht der Verbraucher nimmt zu

Der Index des Verbrauchervertrauens stieg per 3. Quartal 2020 von zuvor -7,6 auf -5,7 Punkte.

USA: Endogener Preisdruck wirkt auf Gesamtrate

Die Verbraucherpreise verzeichneten per Berichtsmonat Juli im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,6% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,6%. Im Jahresvergleich nahmen die Preise um 1,0% (Prognose 0,8%) nach zuvor 0,6% zu.

Die Kernrate der Verbraucherpreise stieg im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,2%) nach zuvor 0,2%. Im Jahresvergleich lag die Zunahme bei 1,6% (Prognose 1,1%) nach zuvor 1,2%.

Die realen Wochenlöhne sanken per Berichtsmonat Juli im Monatsvergleich um 0,6% nach zuvor -2,1% (revidiert von -2,3%, April +5,8%, Mai +0,5%).

Das Federal Budget wies per Juli unerwartet einen Überschuss in Höhe von 63,0 Mrd. USD (Prognose -193,0 Mrd. USD) nach zuvor -864,0 Mrd. USD aus. Hinsichtlich der verfügbaren Daten zu Steueraufkommen und Subventionierung der Wirtschaft/Arbeitnehmer nehmen wir diese Daten leicht irritiert zur Kenntnis.

Japan: Deflationärer Druck rückläufig

Die Erzeugerpreise nahmen per Juli im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,6% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 0,9% (Prognose -1,1%) nach zuvor -1,6%.

Australien: Positive Tendenz am Arbeitsmarkt

Per Berichtsmonat Juli nahm die Beschäftigung um 114.700 Jobs zu (Prognose 40.000, 43.500 Vollzeitjobs). Die Arbeitslosenrate legte leicht von 7,4% auf 7,5% zu (Prognose 7,8%). Der leichte Anstieg der Quote erklärt sich durch die Zunahme der Partizipationsrate am Arbeitsmarkt von zuvor 64,0% auf 64,7% (Prognose 64,4%, vor der Corona-Krise bei 66,0%).

Brasilien: Positive Entwicklung

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Juni im Monatsvergleich um 8,0% (Prognose 5,4%) nach zuvor 14,4% (revidiert von 13,9%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,5% (Prognose -3,45%) nach zuvor -6,4% (revidiert von -7,2%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.1400 – 30 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Importpreise (M)	Juli	1,4%	0,6%	14.30	Anstieg auf Monatsbasis.	Gering
	Exportpreise (M)		1,4%	0,4%			
USD	Arbeitslosen- erstanträge	8.8.	1.186.000	1.120.000	14.30	Rückgang unterstellt.	Mittel
RUB	Devisenreserven	7.8.	591,8 Mrd. USD	-,-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de